

Stay in contact 10 Russische Rhapsodien



Russland war für uns eine große Unbekannte. Der Plan war nach der Mongolei, Russland möglichst schnell als Transitland zu nutzen. Das hat sich aber geändert. Irgendwie hat uns das Land gefangen genommen. Durch die lange Fahrt, und die relativ kurzen Aufenthalte waren es mehr Episoden, diese jedoch mit bleibender Erinnerung. Vom Anfang bis zum Schluss.

6000 Km durch Russland



Insgesamt sind wir mehr als 6000 Km durch Russland gefahren. Die Strecke – Grenzübergang/Mongolei – Altanbulag/Darkhan – Irkutsk – Krasnoyarsk – Novosibirsk – Omsk – Kurgan – Cheljabinsk – Ufa – Samara – Wolgograd – Kamensk/Shakhtinskiy – Grenzübergang Ukraine.

Tagesetappen bis zu 600 Km. Das heißt im Schnitt je nach Straßenbeschaffenheit acht bis zehn Stunden fahren.

Alt und Neu



Wir haben es am Anfang nicht so ganz realisiert, was hier ist, was bei uns nicht mehr ist. Bis wir gemerkt haben, dass hier Alt und Neu vortrefflich harmonieren. Hier stehen moderne Hochhäuser aus Glas neben russischen Plattenbauten und es passt. Hier fahren 40 Jahre alte Ladas, Wolgas, Gaz und andere neben Porsche Cayenne, BMW X 6 und andere und es passt. Hier gehen zentimeterhohe Stöckelschuhe neben ausgetretenen Pantoffeln und es passt. Hier bekommt man im Supermarkt alles was man sich vorstellen kann und davor sitzt jemand

der Kartoffel oder Pilze verkauft und auch das passt. Während bei uns alles Alte einen Hauch von veraltet und rückständig hat, nicht mehr gebraucht wird und verschwindet, fügt es sich hier. Es gehört dazu und macht sympathisch.



Geschweißt mit Herz



Die Mongolei hat unser Fahrzeug richtig gefordert. Die Schäden kommen jedoch erst nach und nach zum Vorschein. Der größte Schaden war, dass die Aufhängung unseres Wohncontainers gebrochen ist. Schon befürchtet ihn runterheben zu müssen und einen neuen Träger anschweißen, haben wir Anton gefunden. Er hat den Befestigungsarm in seiner kleinen Werkstatt - die zugleich Wohnraum ist - so fachmännisch geschweißt, dass er bis heute perfekt hält. Kotflügelaufhängung schweißen die Zweite, war für ihn eine Kleinigkeit.



28.000 Km Running

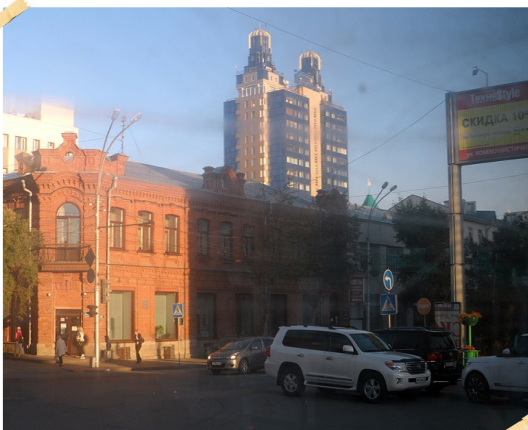


Wir haben auf unserer Reise eine Menge Menschen getroffen, die unseren Respekt für das was sie tun, wie sie reisen und leben, verdient haben. Den beeindruckendsten Menschen haben wir hier in Russland getroffen. Christoph Vissant. Nach einem schweren Unfall einer Vision folgend, läuft er jetzt von Marseille in Frankreich bis Cairns in Australien. Täglich 50 bis 75 Km ohne Ruhetag, insgesamt 28.000 Km läuft er zwei Jahre durch. Mehr unter www.christophevissant.fr

Novosibirsk



In Novosibirsk wollten wir ursprünglich nicht bleiben. Starke Vibrationen am Fahrzeug zwangen uns die MAN Werkstätte hier zu besuchen. Da die Ersatzteile von Moskau bestellt wurden und ein Wochenende auch noch dazwischen war, haben wir 5 Tage am Gelände von MAN „campiert“. Das hat uns die Möglichkeit gegeben Novosibirsk zu besichtigen. Eine junge dynamische Stadt die uns sehr gefallen hat.



MAN Ufa



Zwischen Novosibirsk und Ufa begann der Kompressor Öl zu verlieren. Der Grund: Ein gebrochener Aluteil. Nachdem keine Möglichkeit war diesen zu dichten (Ölverlust ein Liter pro Tag) stand wieder ein Besuch einer MAN Werkstätte an. Diesmal in UFA.

Freundlichst begrüßt vom technischen Direktor Salavat Bakaev, erkläre ich ihm die Lage. Er meint, das sei nicht einfach, werde sich die Lage jedoch ansehen. Während wir mit der Chefin der Werkstätte Kaffee trinken (Sie fährt übrigens zwei Mal im Jahr nach Österreich zum Schifahren) zerlegt Salavat und ein Mechaniker

unseren Kompressor. Nach zwei Stunden teilt er uns mit, dass er fertig sei und er möchte am nächsten Tag alles nochmals kontrollieren. Am Tag darauf wird alles kontrolliert, alles ist dicht und wir können fahren. Auf meine Frage, was wir zu bezahlen hätten, meint er nur, dass es nicht so perfekt sei wie er es wollte und darum verlange er nichts. Bis heute schreibt er uns fast täglich ein email, ob eh alles dicht ist und wir gut vorankommen. Danke Salavat.

Rückspiegel eines russischen KAMAZ



Trotz allerlei Pannen mit unserem Auto haben wir bis Russland eines nie gehabt – einen Unfall. Zwischen Samara und Wolgograd war es knapp. Es überholt uns ein Tankfahrzeug und muss- da plötzlich Gegenverkehr war -vor bzw. neben uns in die Spur zurück. Eva die gerade fährt zieht das Auto zwar noch nach rechts, aber er streift uns und der Rückspiegel fliegt durch die Luft. Seit dem zielt ein neuer Rückspiegel eines russischen KAMAZ LKW unser Fahrzeug.



Wolgograd



Wolgograd vormals Stalingrad hatte für mich eine besondere Anziehungskraft. Mein Vater war hier im 2. Weltkrieg und was ich sonst noch über diese Zeit gehört habe, war alles andere als Vorstellbar. Heute verstehe ich die Schweigsamkeit meines Vaters besser, nie über das hier Erlebte gesprochen zu haben. Nach dem Besuch des Museums hier, ist es für mich noch unvorstellbarer geworden, das hier alles erlebt und überlebt zu haben – unglaubliches Leid auf beiden Seiten.



Grenzübergang



Als wir Ausreisen aus Russland sind wir fast ein wenig traurig. Am Grenzübergang werden wir freundlich begrüßt. Ein Beamter bringt uns mit ein wenig Englisch zu den einzelnen Schaltern und hilft uns wo es nur geht. Nachdem der Beamte mit seinem Drogenhund unser Auto untersucht hat, hebt sogar dieser freundlich seinen Daumen mit der Bemerkung, dass ihm das Auto sehr gut gefällt.

Wo sind all die Vorurteile, Registrier-, Horror- und Bestechungsgeschichten, die wir im Vorfeld gehört haben. Als uns zum Abschluss die Grenzbeamtin noch freundlich winkt, ist klar – Russland wir kommen wieder.

Stay in contact aus der Ukraine

Willi und Eva
September, 2013